

Hintergrundinformationen zur HEKS-Sammelkampagne 2015

«Fragen Sie ihn» – HEKS steht Rede und Antwort

«Falls Sie sich fragen, ob Spenden Sinn macht – Fragen Sie ihn!» fordert HEKS in seiner neuen Kampagne die Schweizer Öffentlichkeit auf und löst dies auf der Webseite www.fragen-sie-ihn.ch auch ein: Der brasilianische Kleinbauer Cido, Gesicht der diesjährigen Sammelkampagne, gibt dort seine persönliche Antwort auf die Frage nach dem Sinn von Spendengeldern. Besucherinnen und Besucher der Webseite können zudem online ihre eigenen Fragen an Cido oder an die HEKS-Mitarbeitenden richten; zum Beispiel, warum man für ein Schwellenland wie Brasilien überhaupt spenden sollte oder wie HEKS in Brasilien und zahlreichen weiteren Ländern weltweit im Kleinen Grosses bewirken kann. Aber auch wenn man wissen will, was HEKS für notleidende Flüchtlinge unternimmt, ob HEKS sich auch für bedürftige Menschen in der Schweiz einsetzt oder wie viel von jedem gespendeten Franken tatsächlich bei den Begünstigten ankommt, erhält man auf www.fragen-sie-ihn.ch die gewünschte Auskunft. Diese und viele weitere Fragen und unsere Antworten darauf werden auf der Kampagnen-Webseite laufend publiziert.

Ausführliche Informationen bieten zudem die Factsheets zu jedem einzelnen HEKS-Projekt weltweit und in der Schweiz auf www.heks.ch

«Schaufensterland» Brasilien

Im Schaufenster der Kampagne 2015 steht ein HEKS-Projekt, welches mit Kleinbauerngemeinschaften im ländlichen Brasilien arbeitet. Brasilien ist weltweit eines der Länder mit der grössten Diskrepanz zwischen Arm und Reich. Eine der Hauptursachen der Armut in Brasilien ist die ungerechte Landverteilung: 48 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche befinden sich in den Händen von einem Prozent der Landbesitzer.

Artikel 184 der brasilianischen Verfassung von 1988 schreibt eine Agrar-Reform vor: Ungenutzte Ländereien – laut offiziellen Angaben eine Fläche von rund 180 Mio. Hektaren – sollen enteignet und an landlose Bauernfamilien verteilt werden können. Doch die gesetzlich verankerte Landreform blieb bisher ein blosses Versprechen.

Die Angst vor sinkenden Agrarexporten ist derzeit deutlich stärker, die Agrarlobby im brasilianischen Parlament durchsetzungsfähiger. Mit ihrem Fokus auf eine weltmarktorientierte Wirtschaftspolitik setzt sie auf die Förderung des Agrobusiness, um die Exportproduktion zu steigern. Wo einst Grundnahrungsmittel angebaut wurden, wachsen heute Soja und Mais als Futtermittel für die Fleischproduktion, Zuckerrohr zur Ethanol-Produktion oder Eukalyptus für die Zellulose-Industrie. Dieses Entwicklungsmodell basiert auf einer maximalen Ausbeutung der Naturressourcen.

HILFSWERK DER EVANGELISCHEN KIRCHEN SCHWEIZ

Hauptsitz
Seminarstrasse 28
Postfach
8042 Zürich

Tel. 044 360 88 00
info@heks.ch
www.heks.ch
PC 80-1115-1



Cerrado – bedrohtes Ökosystem

Der Cerrado, die «artenreichste Savanne der Welt» im Herzen Brasiliens, erstreckt sich über zwei Millionen km². Er ist nicht nur das zweitwichtigste Ökosystem Brasiliens nach dem Amazonas-Regenwald, er ist auch das wichtigste Wasserreservoir des Landes.

Doch der Cerrado ist vom Expansionsdrang der Agroindustrie massiv bedroht. Da er sich häufig über flache Hochebenen erstreckt und oft mit niedrigeren Bäumen bewachsen ist, ist die Abholzung recht einfach. Etwa zwei Drittel wurden bereits niedergebrannt oder gerodet. Sojabohnen, Zuckerrohr und Eukalyptus in Monokultur ersetzen die ehemals vielfältige Cerrado-Vegetation. Der Cerrado ist damit von der Zerstörung durch den Menschen noch stärker betroffen als der Amazonas-Regenwald.

Eukalyptus – Grüne Wüsten

Die «grünen Wüsten», wie die Eukalyptus-Monokulturen genannt werden, erstrecken sich allein in der HEKS-Projektregion Minas Gerais bereits über 50 000 km². Die Eukalyptusbäume werden vor Ort zu Holzkohle verarbeitet und Eukalyptus-Zellstoff wird zudem exportiert und für die Produktion von Toilettenpapier, Papiertaschentüchern oder Windeln verwendet.

Die Eukalyptus-Monokulturen haben verheerende Folgen für das Ökosystem des Cerrado – und für seine Bewohner: In vielen Fällen wird den ansässigen Bevölkerungsgruppen ihr Land von Eukalyptus-Konzernen streitig gemacht. Sie werden von den Plantagen buchstäblich eingekesselt und von den Hochplateaus in die Täler zurückgedrängt. Der hohe Wasserbedarf der Plantagen senkt den Grundwasserspiegel und trocknet ganze Flüsse aus – die Dörfer verlieren ihre Wasserversorgung. Zudem gelangen Pestizide ins Wasser und in die Nahrungskette, an deren Ende die Kleinbauern stehen.

Ländliche Entwicklung für ethnische Minderheiten im Cerrado

HEKS-Partnerorganisationen unterstützen traditionelle Bevölkerungsgruppen und Kleinbauernfamilien in Minas Gerais und setzen sich für ein alternatives Entwicklungsmodell im Cerrado ein. Im Zentrum der diesjährigen HEKS-Kampagne steht das Beispiel des Kleinbauern Aparecido Alves de Souza, genannt Cido. Er war einst ein landloser Kleinbauer, der als Tagelöhner von der Hand in den Mund lebte. Cido und andere Familien besetzten im Jahr 2000 ein Stück brach liegendes Land im Cerrado und begannen, es zu bewirtschaften, um so eine Enteignung und Umverteilung zu erzwingen – das Acampamento Americana war geboren.

Die Kleinbauern von Americana wurden von der HEKS-Partnerorganisation «Centro de Agricultura Alternativa» (CAA) in der agroökologischen, diversifizierten Landwirtschaft ausgebildet und bekamen Tipps, mit welchen Anbaumethoden das savannenartige Land im Einklang mit der vorhandenen Biodiversität optimal genutzt werden kann. Nach drei Jahren hatte die Strategie Erfolg: Weil die Bauern von Americana beweisen konnten, dass sie das Land bewirtschaften können, wurde es ihnen rechtlich zugesprochen.

Heute gedeihen auf Cidos Land mehr als 60 verschiedene Früchte-, Gemüse- und Pflanzenarten. Um Vermarktungsstrategien für die Cerrado-Produkte zu entwickeln, unterstützte HEKS 2003 die Gründung der Bauernkooperative «Grande Sertão». Diese begleitet und berät rund 3000 Familien bei der Verarbeitung von Früchten zu Fruchtmarmelade, von Zuckerrohr zu Block- oder Rohzucker oder



von Nüssen zu Speiseöl. Die Bauern von Americana können ihre Produkte über die Kooperative direkt an Abnehmer in der Stadt verkaufen, zum Beispiel an Schulen, die im Rahmen des staatlichen Ernährungsprogrammes vitaminreiche Fruchtsäfte als Pausenverpflegung an die Schülerinnen und Schüler abgeben.

Die Menschen in Americana haben mit der Unterstützung von HEKS trotz allen Widrigkeiten einen Weg gefunden, ein selbstständiges Einkommen zu erwirtschaften und gleichzeitig im Einklang mit der Natur zu leben. Sie könnten eine Referenz für die brasilianische Regierung sein, wie der Cerrado nachhaltig genutzt werden kann. Bislang herrscht die Meinung vor, der Cerrado könne nur in Monokultur produktiv bewirtschaftet werden. HEKS und seine Partner wollen ihre Kontakte zu den Behörden nutzen, um dieses alternative Entwicklungsmodell weiter zu verbreiten und hier ein Umdenken einzuleiten.